

A 14 - gute Frage

Antrag der Grünen im Bundestag

VON MAX-STEFAN KOSLIK

Doch, die Grünen haben das Recht, die A14 infrage zu stellen. Auch im Bundestag. Es wäre nicht das erste Mal, dass große Verkehrsprojekte platzen, weil der ökologische Schaden den Aufwand übersteigt oder sie nicht den erhofften Nutzen bringen. Erinnerung sei an den Transrapid zwischen Hamburg und Berlin, dessen Planungen unter Rot-Rot in MV eingestellt wurden. Genannt sei auch die Abkoppelung der Landeshauptstadt Schwerin vom ICE-Netz. Grund: Kein Bedarf. Wenn man schon vor Jahren den ICE eingestellt hat, dann ist abschbar, dass auch eine Autobahn zwischen Magdeburg und Schwerin recht wenig befahren sein wird.

Man sehe sich nur die A20 hinter Rostock an. Dass es gerade massenhafte Industrieansiedlungen zwischen Bad Sülze und Jarmen gegeben hätte, kann auch keiner behaupten. Nein, wirtschaftlich lässt sich die Notwendigkeit von großen Autobahnlösungen im dünn besiedelten MV nicht begründen. Da wäre mit dem Ausbau der B 189 und einer belastbaren Elbquerung eben so viel getan.

Es gibt eigentlich nur ein wirklich ernst zunehmendes Argument, das man aber von den A 14-Befürwortern kaum hört: Diese Autobahn ist für die Küste wichtig – für die Häfen und die Tourismusbranche, die derzeit unter den Nadelöhren A11 und A19 leidet. Wohlgemerkt, es geht vor allem um die Hotels an der Küste. Dieser Nutzen muss abgewogen werden. Durch die Region südlich von Schwerin fahren die Autos und Lkw dann nur durch.